L VI 115.

328

Bip.
M.o.
145

# Natürliche Untersuchung und Vernünfftige Gedancken vom ACIDO

in wieferne solches
Als ein Vniversale und Particulare anzusehen, auch wie dasselbe physice, chymice und medice zu consideriren sey, und was es sowohl vor Würckungen, als Nutzen, habe

Nebst
angehängtem kurtzen und erläuterten

## Gutachten über Die Viehseuche

welche sich in unsern Gegenden geäussert
entworffen
von


Johann Balthasar Philipp Pott,
Medicinae et Chymiae Practico.


---


Dreßden
bey Johann Nicolaus Gerlachen, 1747.


Joh. Th. Hoefeler 1748.

Dem

# Hochgebohrnen Herrn

Des H. Röm. Reichs Grafen
und Herrn

# von Wackerbarth

Sr. Königl. Maj. in Pohlen und
Churfl. Durchl. zu Sachsen Hochbetrauten Geheimen Cabinets- und Staats-
Ministre
auch
Sr. Königl. Hoheit des Chur-Printzens
Ober-Hof-Meister, des Pohln. Weissen
Adler-Ordens Rittern 2c.

## Meinem Gnädigen Herrn

wie auch

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn

# HERRN

# Erasmo Leopold von Gerßdorff

Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen Hochbetrautem Cantzler, und Ober-Hof-Richter zu Leipzig

## Meinem Gnädigen Herrn

wird

Diese Schrifft

hiermit unterthänig dediciret

von dem

AVTORE

IOVA IVVA!

❁
❁ ❁

Da es eine aller Welt bekannte, ja ausgemachte Sache ist, daß sub globo lunari alles, was wir sehen und haben, tam generaliter, quam specialiter, aus einem würckenden Wesen, und leidenden Theile, seu Activo et Passivo, bestehe, und zusammen gesetzet sey: welche beyde, nemlich das Activum und Passivum, von unsern Vorfahren, nach spagyrischer Redens-Art, mit dem Namen Acidum und Alcali zu belegen, beliebet worden; und zwar solchergestalt, daß dem Acido, ratione mobilitatis et volatilitatis, die Spiritualität und Activität, dem Alcali aber, ratione immobilitatis et fixitatis, die Corporalität und Paßivität, zugetheilet worden; das Acidum auch,

ratione seiner Activität, vor ein würcklich, sowohl natürliches, als spagyrisches General-Vniversal-Principium von allen und jeden angesehen und gehalten wird; So erforderte es wohl die unumgängliche Nothwendigkeit, von dem Acido, als welches wir allhier alleine abzuhandeln Willens sind, ratione originis, einen völlig gründlichen Bericht zu ertheilen. Jedoch, da, ratione originis, nicht möglich ist, ohne Combinirung der Mystique, eine hinlängliche, noch vielweniger aber völlige Deutlichkeit an den Tag zu legen, solches aber auszuführen, allhier viel zu weitläufftig fallen würde; die Ars spagyrica auch nicht mit unsichtbaren und unbegreifflichen, sondern eintzig und allein mit würcklich sichtbaren und begreifflichen Dingen zu thun hat: Als werde nur vor dießmahl sogleich bey dem schon corporalischen, und zwar activ-aciden Vniversal-Principio stille stehen bleiben, und mich, soviel als möglich, doch in aller Kürtze, bemühen, solches, sowohl natürliche als spagyrische active Vniversal-Principium, nemlich das Acidum, worüber

der bis daher noch die wenigsten Chymici recht einig sind, sub corporificatione deutlich und gründlich zu erforschen und zu zerlegen, damit ein jeder wisse und erfahre, ob dasjenige, was bis zu unserer Zeit in denen vielen Schrifften dieserhalb zum Vorschein gekommen, völligen Grund habe, und einen Beyfall meritire, oder nicht. Denn, obgleich, und je mehr das Acidum eine aller Welt sowohl bekannte, als höchst-nöthige Sache, ja unentbehrliches Wesen ist, je mehr verdienet dasselbe, sowohl generaliter nach seinem universellen Wesen, als auch particulariter nach seiner specificirten Eigenschafft, wohl untersuchet und erkannt zu werden.

Ehe und bevor wir aber das Acidum, als ein sowohl der natürlichen, als spagyrischen Chymiae zugehöriges, ja unentbehrliches, auch würcklich wesentliches und actives General-Vniversal-Principium, vor die Hand nehmen, und untersuchen; so ist es billig, ja höchst-nöthig, daß wir zuförderst nicht allein forschen und vergewissert werden, ob auch das Acidum ein

würckliches Vniversale sey; sondern auch anzeigen, in was vor einem Verstande, oder eigentlich, unter was vor einer Notione, ob nemlich sub forma coagulata et sicca, seu liquida, das Acidum vor universel könne und müsse angenommen werden. Diesem zufolge setzen wir, und sagen:

§. 1.

Transitus per syllogismum ad principium universale.

Alles, was universel ist, muß per se activ seyn. Alles, was per se activ ist, das muß per se mobil seyn. Folglich alles, was universel ist und seyn soll, muß per se activ und mobil seyn. In contrario aber: Alles, was nicht per se mobil ist, das ist auch nicht activ; was nun nicht per se activ ist, das ist auch nicht universel, per bonam consequentiam. Alles, was immobil ist, das ist nicht universel.

§. 2.

△ ist universel.

Wann wir nun die gantze sublunarische Atmosphaeram mit allen ihren Contentis, Concretis, und Productis besehen und durchgehen, so finden wir nichts, welches, tam naturaliter quam

quam spagyrice, per se mobil, activ, und folglich universel sey, als eintzig und allein das △. Denn sowohl naturaliter wird alles und jedes durch das natürliche △, welches continuo, und zwar unsichtbarer Weise, aus denen Astris effluviiret und descendiret, auch das primum Agens ist, und welches von dem berühmten Stahln mit dem Namen Inflammabile beleget worden, nicht allein mobilitiret, und in Action gebracht, sondern auch transmutiret. Wiedenn eine jede Bewegung und Action, es mag nun solche zur Generation oder Destruction gerichtet seyn, eine Ursache der Wärme ist; es mag nun die Wärme empfindlich seyn, oder nicht. Keine Wärme aber kan ohne ein würcklich, obgleich innerlich und geheimes zugegen seyendes, und zwar actives subtiles △ entstehen, noch entspringen. Als auch spagyrice dependiren tam in via sicca, quam liquida, alle Actiones, Mobilitirungen und Veränderungen vom △. Doch entstehen solche Bewegungen und Veränderungen niemahls immediate, sondern mediate;

Aller Motus dependiret vom △.

und dieses sowohl naturaliter, als spagyrice. Denn, weil das △ zur Generirung und Formirung aller und jeder Dinge nicht allein unumgänglich erforderlich ist, sondern auch in der Particularisirung und Mittheilung zur Coagulation und Corporification sich mit der groben, compacten und fixen 🜃 conjungiren muß, und aber sich nimmermehr, tam naturaliter quam spagyrice, ein summum Volatile, als allhier das △ ist, mit einem summo Fixo, als die 🜃 ist, sine medio conjungiren kan, nam ab uno extremo ad alterum non datur transitus, nisi per medium; das △ auch als △ per se nicht begreifflich, sondern gar zu subtil ist, daher dasselbe auch per se gar keiner Constriction und Coagulation unterworffen ist: Als ist das Medium, soferne anders das △ sich einer Constriction und Coagulation unterwerffen, mit der 🜃 conjungiren und corporalisch werden soll, welches die Extension zum Grunde hat, allhier unentbehrlich.

△ ist unentbehrlich.

△ ist per se nicht zu coaguliren.

§. 3.

§. 3.

Diese Extension, woraus naturaliter das Medium seinen Anfang nimmt, ist nicht allein der Grund zu allen sichtbaren und begreifflichen Ausgebuhrten; sondern auch in specie die eintzige Ursache, daß das sonst active, mobile, und unbegreiffliche Natur-△ in der Particularisirung begreifflich, auch immobil, und aus seiner unsichtbaren und △ig-spirituellen Gestalt in eine sichtbare und grobe corporalische Gestalt versetzet und verwandelt wird. Wie wir denn sehen, daß auf dem gantzen Erdkreyse alle Concreta und Producta der Constriction und Coagulation unterworffen, und per se ausser der Activität und Mobilität gesetzet sind. Ist nun alles, vermöge der Extension, constringirte und coagulirte Wesen per se aus der Activität und Mobilität gesetzet; so können wir auch nicht sagen, daß ein eintziges von allen coagulirten und begreifflichen Cörpern oder Materien stricte vor universel paßiren könne. Denn, was constringiret und coaguliret ist, dasselbe ist per se nicht mobil; ist es per se nicht mo-

Die Extension ist der Grund aller Veränderung.

Immobilia sind keine Vniversalia.

mobil, so ist es auch per se nicht activ; ist es nun per se nicht activ, so ist es auch nimmermehr universel. Folglich sind alle Coagulationes und Immobilia, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, und auch bestehen, woraus sie wollen, weil sie per se nicht mobil und activ sind, auch keine Vniversalia.

§. 4.

⊖ acidum ist kein Vniversale.

Da nun unter denen Immobilibus, tam generaliter, quam specialiter, aus allen drey Reichen, und also alle auf der Welt befindliche sichtbare, begreiffliche, constringirte, coagulirte, und grobe Cörper, keines ausgenommen, begriffen sind; so ist es ein Falsum, wann die Herren Chymici bis zu unserer Zeit das Acidum sub forma eines coagulirten Saltzes, und grobcörperlichen Wesens, welches schon specificiret, und unter denen Particularibus begriffen ist, vor universel angeben und halten, nicht erwegende, daß das ⊖ acidum, als ein ⊖, in forma sicca, ein coagulirtes Wesen ist, welches, so lange dasselbe der Coagulation unterworffen, per se nimmermehr mobil

Die Coagulation hindert die Activität.

bil noch activ ist, nach dem bekannten Axiomate: Salia non agunt, nisi soluta sint. Denn die Coagulation hindert sowohl die Mobilität, als Activität, wie wir solches bey dem ▽ gewahr werden, welches, ob es sonst an und vor sich ein mobiler Cörper ist, wann dasselbe von der Kälte coaguliret wird, sich per se nicht mobilitiren, noch vielweniger agiren kan; sondern es lieget allda, gleich andern hart-coagulirten Cörpern, als todt und erstorben, ohne einige Bewegung. Da es nun mit denen ⊖ibus acidis, ratione coagulationis, fast gleiche Bewandniß hat, so erkennet ja ein jedweder handgreifflich, daß das Acidum sub forma coaguli, seu sicca, als wie die ⊖ia acida sind, und welche ⊖ia acida als schon determinata, obgleich ihr innerstes acides △-Wesen vom Universali abstammet, lediglich zu denen Particularibus und Specificis gehören, weder vor ein natürlich, noch spagyrisches Universale könne angesehen und gehalten werden.

⊖ia acida sunt determinata.

§. 5.

Jedoch, da die Ars spagyrica nicht, wie die Natur, mit unsichtbaren

Ars spagyrica hat

und

corporalische Vniversalia. und unbegreifflichen, sondern mit lauter sichtbaren und materiellen Dingen zu thun hat; als will und muß dieselbe auch unumgänglich sichtbare und begreiffliche Vniversalia haben. Da nun, laut des 3. §. alle Veränderungen sowohl, als die Sichtbarkeit und Materialitas, aus der Extension entspringet, zu welcher Extension eine subtile Feuchtigkeit und Wäßrigkeit, als ein Medium, unentbehrlich ist; indem solche Wäßrigkeit zur Diluition sowohl, als Corporification, nicht allein Anlaß und Gelegenheit giebet, sondern vielmehr den ersten und völligen Grund leget, und auch ertheilen muß: wiedenn, bekanntermassen, auch, laut des D. Neumanns in Berlin seinen Lectionen pag. 1025. et seqq. alle 🜅 ardentes, und wovon auch die fixen 🜅 acidi nicht ausgeschlossen, wann sie noch so sehr concentriret sind, ein häuffiges ▽ in sich enthalten, und damit völlig verknüpffet, auch dadurch sowohl sichtbar, als begreifflich, sind. Ueberdieses die △ auch, wie jedermänniglichen bekannt, durchgängig feuchte und wäßrig ist: als wird das active und mo-

Die Extension erfordert ▽.

mobile △, welches als ein Vniversale aus denen Astris entspringet, per descensum gleichsam forciret, per mixtionem et conjunctionem der subtilen Feuchtigkeit, welche in der △ befindlich, ja, womit sie durchgängig angefüllet ist, sich zu verwandeln, und ein ander Wesen und Gestalt an sich zu nehmen. Von dieser natürlichen Verwandelung derer Elemente, sowohl zur Subtilisation und Volatilisation, als auch Coagulation und Corporification, hat der Autor von der Aurea Catena Part. I. Cap. IV. et sequ. tam generaliter, quam specialiter, und zwar theoretice sowohl, als practice, gar deutlich und ausführlich gehandelt.

§. 6.

Es beruhet aber die Verwandelung des activen und mobilen Vniversal-△s zur Particularisirung nicht allein in einer Verdickung und Neigung zur Sichtbarkeit und Begreifflichkeit, wie wir denn sehen und finden, daß das active Natur-△, nach und nach in der fernern Extension und Particularisirung, in allen Concretis und Productis, sicht-

Remarque der Mutation des △.

sichtbar und begreifflich wird; wie nicht minder, daß das active △ aus seiner volatilisch-alcalischen Natur in eine mittlere und würcklich acide Natur versetzet und verwandelt wird. Wiedenn alle Volatilia per diluitionem et extensionem aquosam, vermöge der Fermentation, sich in einen ∽ acidum vertiren: Sondern vielmehr und hauptsächlich, daß das active △ auch in der Extension zur Particularisirung sowohl mobil als activ bleibe. Diese Mobilität mit der Activität des △s kan in der Extension und Corporification, tam naturaliter quam spagyrice, nun nicht anders beybehalten werden, als eintzig und allein sub forma liquida, und zwar in und mit der Vermischung des Wassers. Denn, weil das ▽ an und vor sich ein mobiler Cörper ist, also ist es auch in rerum natura das eintzige Instrument, wodurch das △ auch in der Extension zur Particularisirung und würcklichen Corporification, sowohl universel, als activ und mobil, bleibet. Es wird zwar das △ per mixtionem et conjunctionem Terrae, wann es zuför

*Activität ruhet in der Mobilität.*

*Im ▽ bleibet das △ activ.*

*▽ hindert die Activität.*

derst

derst eine saure und Mittel-Natur an sich genommen, auch corporalisch; Wir bemercken aber, daß es allhier zum Theil seine Activität verliehret, die Mobilität hingegen fället gäntzlich hinweg, wie solches bey denen ⊖ibus acidis klärlich zu sehen, als welche per se immobil, folglich auch nicht activ sind, per destillationem aber einen mobilen und activen ∽ acidum von sich auslassen, und die ▽, welche den mobilen ∽ immobil gemacht hatte, bleibet, als ein Caput mortuum, zurück. Verliehret das △ nun seine Activität und Mobilität, so kan es alsdenn auch nicht mehr universel genennet werden, sondern gehöret unter die Particularia. In dieser Vermischung des △s mit dem ▽ aber, und wodurch das △ auch corporalischer Weise nur extendiret und diluiret, nicht aber würcklich und völlig gedämpffet und ersticket wird, verwandelt sich das △ nicht allein in einen brennenden ∽, wie wir davon ein demonstrativisches Exempel haben an den See-fahrenden, welche die Linie paßiren, denn dieses bey sich habende süsse ▽ wird naturaliter von der penetran-

△ mutiret sich in einen ∽ ardentem.

△ conjungiret sich mit ▽.

ten astralischen Hitze, und volatilisch-universellen Natur-△ in Motum intestinum und Action gebracht, wodurch das ▽ trübe und dicke wird, und zur würcklichen Fermentation kommt, und zwar also, daß es alsdenn zum Trincken untauglich sey; in welchem Motu, vermöge der Fermentation, welche von dem activen △ verursachet wird, nicht allein eine würckliche Mutation des △s erfolget, indem das △ per extensionem et diluitionem eine mediam naturam an sich nimmt; sondern auch eine würckliche und intime Conjunction des △s mit dem ▽ klärlich erscheinet, welches gar deutlich daraus abzunehmen ist, daß das ▽, wann sie solches wiederum zurückbringen, und die Fermentation vorüber ist, alsdenn wie ein ∽ vini brennet; alle ∽ ardentes aber sind mehr mediae naturae.

*See-▽ vermehret das materielle △.*

Diese intime und zwar natürliche Conjunction des activen △s mit dem ▽ ist auch die würckliche und eintzige Ursache, daß mit dem See-▽ das materielle △ eher vermehret, als gelöschet, wird. Sondern es nimmt auch das active △, vermöge der Extension und Diluition,

eine

eine acide Natur an sich: Denn alle Volatilia verwandeln sich, vermöge der Fermentation und Diluition, in ein Acidum, und formiren einen 🜍 ardentem. So, wie sich nun das active und mobile Natur-🜂 würcklich, und zwar sub forma eines aciden 🜍 ardentis, mit dem 🜄, welches doch schon ein sichtbarer und begreifflicher Cörper ist, conjungiret, und dabey, ob es gleich diluiret und würcklich schon cörperlich ist, dennoch sowohl seine Activität als Mobilität behält; Wieviel mehr geschiehet und erfolget solche intime Vereinigung des 🜂s mit dem 🜄 in der 🜁, welche noch unbegreifflich ist, und ein sehr subtilisirtes 🜄 in sich enthält, wie wir solche Acidite klärlich gewahr werden, wenn man ein rein und trocken 🜔 alcali, seu 🜕ri, der 🜁 exponiret, daß solches per se nach selbst eigener vorhergegangener Deliquescenz und Resolution ein würckliches crystallinisches 🜔 darleget. Nun aber ist die Crystallisation ein offenbares und untrügliches Merckmaal eines vorhanden seyenden Acidi: Denn durch das 🜔 alcali fixum wird der unsichtbare und unbe-

🜁 ist feucht und acide.

Origo 🜔lium acidorum.

unbegreiffliche, wie auch mobile und active 🜩 acidus universalis, welcher in der 🜁 befindlich, ja, womit die 🜁 vielmehr gäntzlich angefüllet ist, nicht allein coaguliret, und also sichtbar und begreifflich, sondern auch aus seiner Mobilität und Activität gesetzet. Und dieses ist der Grund sowohl zu denen natürlichen als spagyrischen Particular-Saltzen, nemlich der 🜔ium acidorum.

## §. 7.

**Acidum aëreum ist universel.**

Dieses in der 🜁 befindliche und expandirte 🜂, welches, vermöge der feuchten Wäßrigkeit, eine spirituöse acide Gestalt an sich genommen, und welches, ratione subtilitatis et volatilitatis, noch keiner Constriction und Coagulation unterworffen ist, folglich seine Mobilität und Activität noch völlig besitzet, ist eintzig und allein dasjenige acide Wesen, welches, tam naturaliter, quam spagyrice, mit Recht den Namen universel meritiret, und damit beleget werden könne;

**Acidum aëreum ist allen homogen.**

Wie wir denn finden, daß das Acidum aëreum, als ein würcklich natürliches Vniversale, tam generaliter, quam specialiter, al-

allen und jeden homogen ist, indem so- wohl die Animalia ohne dasselbe nicht generiret und leben, als auch die Vegetabilia und Mineralia nicht wachsen noch produciret werden können. Da wir nun kürtzlich gezeiget, daß das Acidum aëreum eintzig und allein, und zwar sub forma eines liquiden ♎, welcher mediam naturam besitzet, und nicht das ⊖ acidum, als ⊖, sub forma coagulata, seu sicca, vor ein würckliches Vniversale anzusehen und zu halten: So ist es billig, daß wir demselben nun auch etwas näher treten.

## §. 8.

Acidum ist in forma sicca nicht rein / noch universel.

Wann in der Chymie vom Acido geredet wird, so ist solches mehrentheils vom Liquido zu verstehen, und zwar aus Ursache, einestheils, weil, tam naturaliter, quam spagyrice, kein reines, noch vielweniger universelles Acidum in forma sicca demonstriret werden kan, folglich lauter Particularia und Determinata sind: Denn, sobald das Acidum in forma solida gefunden oder gezeuget wird, so ist es entweder mit einem ⊖ alcali fixo, oder einer ∇,

oder Metall, verbunden; Anderntheils aber, weil weder actio, noch reactio, noch resolutio et conjunctio sub forma coagulata seu sicca geschiehet noch erfolget. Doch müssen wir nicht statuiren, als wann das Acidum sub forma liquida, als ein Vniversal-Principium, würcklich pur und simpel wäre: Denn, wann wir Achtung geben, daß, tam naturaliter, quam spagyrice, das Acidum per fermentationem generiret und componiret wird, folglich das Acidum nur ein Accidental-Vniversal-Principium ist; so kan auch allhier sub forma liquida das Acidum, indem es sichtbar und begreifflich ist, nicht mehr pur und simpel seyn, sondern, es participiret allezeit, und zwar einestheils etwas weniges vom Principio-△, seu inflammabili, anderntheils aber enthält das Acidum den größten Theil Wasser, oder sogenanntes Phlegma, in sich. Beydes werden wir gar deutlich gewahr, denn, wann die Acida media in die Putrefaction gebracht, und alsdenn concentriret werden, so erscheinet nicht allein das Principium-△, vermöge der

Corporalisches Acidum ist ein Compositum.

Bestand des Acidi.

der Flamme, sowohl aus den Oleis destillatis, seu essentialibus, als auch aus dem ∽ ardente, sondern auch das ▽ erhellet klar aus der Evaporation oder Destillation des Acidi, welches ungeschmack übergehet. Wird aber die Wäßrigkeit von einem Acido fixo größtentheils geschieden, und das Acidum dadurch noch mehr concentriret, so wird alsdenn das Acidum, wegen seiner Dicke und Schwere, ein Oleum fixum genennet, wie wir solches bey dem Oleo ⊖lis, ⊕li, etc. gewahr werden; Sondern es ist der Gebrauch des liquiden Acidi vielmehr dieser, daß das Acidum sub forma liquida nicht allein am reinesten, sondern auch zugleich mobil und activ ist.

*Acidum ist sub forma liquida activ und mobil.*

## §. 9.

Generaliter wird unter dem Namen Acidum verstanden alles dasjenige, welches zwischen Volatili und Fixo stehet, wie nicht minder, was der Zungen und Nasen einen sauren Geschmack und Geruch giebet, und dieses sowohl in forma sicca, seu coagulata, als liquida. Und da das Acidum je und alle-

*Definitio nominalis.*

Acidum est Medium et Copulator.

allezeit in der spagyrischen Operation nach dem Volatili, und vor dem Alcali, erlanget wird, folglich ein solches Subjectum ist, welches die Eigenschafft und Proprietät der mittlern Natur hat, und dahero gleichsam im Mittel stehet, indem es viel subtiler, und nicht so fix ist, als das Alcali, schwerer aber, und nicht so flüchtig, als das Volatile, wie es sich denn so gerne zu dem Volatili gesellet, als an das Alcali anhänget: Als ist das Acidum nicht allein das Medium, sondern auch der Sequester und Coagulator aller Dinge; Dahero das Acidum auch von unsern Vorfahren vor einen Hermaphrodit, und die rechte sowohl natürliche als spagyrische Zange, ist betittult und gehalten worden. Wiedenn ohne ein Acidum, als Medium, ein Volatile nimmermehr fix, noch ein Alcali oder fixes Wesen volatilisch werden wird; und auch ohne einem Acido, als Medio, keine Conjunction des Fixi und Volatilis entstehen, noch vielweniger durabel werden kan, indem beyde, das Fixum sowohl, als das Volatile, das Acidum als einen intervenientem Copulatorem nicht allein

ver-

vertragen und annehmen, sondern solches unumgänglich erfordern. Wer demnach das Acidum in seinen spagyrischen, besonders aber metallurgischen Arbeiten umgehet, oder aber solches nicht recht anbringet, der wird mit Schaden weise werden.

§. 10.

Noch bemercken wir von dem Acido, daß, sowohl die sogenannten 🜍 acidi, als da sind der 🜍, ⊖, ⏀, ⊕li, etc. als auch der Eßig, an und vor sich von vielen vor ⊖lia resoluta gehalten und angegeben werden, die Ursache davon ist, weil das Acidum aus einem ⊖ volatili und ⊖ fixo bestehet, oder eigentlich aus beyden componiret und produciret wird, indem beyde, nemlich das ⊖ fixum sowohl, als das ⊖ volatile, mit Hülffe des ▽ sehr diluiret, und per fermentationem völlig conjungiret sind. Das volatilische Wesen erkennet man aus seinem Geruch: Denn, aller Geruch entstehet generaliter a ⊖le volatili, und das fixe Wesen erkennet man daraus, daß sich das Acidum per concentrationem et fixationem in dasjenige, woraus es entsprungen, nemlich 🜍 acidi sunt ⊖lia resoluta.

in ein fix-alcalisches Wesen, wiederum verwandeln und zurückbringen lässet, und zwar nach dem bekannten Axiomate: Ex quo aliquid fit, in illud iterum resolvitur.

§. 11.

Acidum aëreum ist der Grund aller ♎ und ⊖ lium acidorum.

So, wie nun angeführtermassen das Acidum aëreum, als womit die 🜁 durchgängig angefüllet, und wodurch die 🜁 nach ihrer Mixtion würcklich völlig acide ist, wie solche Acidite die natürliche Crystallisation des ⊖ alcali fixi klärlich bezeuget, das eintzige und würckliche, sowohl natürliche als spagyrische, active und mobile General-Universal-Principium ist: So ist das Acidum aëreum auch, indem dasselbe per descensionem, vermöge sowohl der Extension und Diluition, als Concentration, tam generaliter, quam specialiter, nicht allein aller Orten und Enden anzutreffen, und daher aus allen zu produciren ist; sondern, welches auch, theils quantitate, theils qualitate, überall prädominiret, tam naturaliter, quam spagyrice, das Fundament und Ursacher aller Particu-

ticular- ⌒ und ⊖ acidorum, wie solches auch der D. Neumann in Berlin in seinen Lectionen pag. 115 affirmiret, wann er also spricht: Die ⌒ acidi sind nicht durch und durch einerley, sondern differiren sehr, haben aber insgesammt das Acidum primigenium zum Grunde. Jedoch, obgleich generaliter alle ⌒ acidi und ⊖ia acida ihren Originem aus dem eintzigen und activen Acido aëreo universali nehmen und haben, und davon abhangen, folglich im Grunde würcklich eines sind; das Acidum auch, tam naturaliter, quam spagyrice, nur durch einen Modum, nemlich der Fermentation, generiret und produciret wird: So bemercken wir doch an ihnen, daß sie particulariter, als determinata, tam concentratione quam exaltatione, seu diluitione, ut et volatilisatione, sowohl ratione conspectus, seu signaturae et gustus, quam virtutis, sehr starck von- und gegeneinander differiren, wie solche Differenz der D. Neumann ausser obangeführtem Orte noch anderweitig affirmiret, wann er loc. cit. pag. 188. also spricht: Alle andere

Alle Acida sind, ratione originis, einerley.

Acidum wird durch die Fermentation generiret.

Acidum differiret accidentaliter.

dere Acida haben von diesem Acido principali ihre Herkünfft. Denn, obgleich ein grosser Unterschied inter Acida mineralia, und Acetum, Succos acidos, e Regno Vegetabili, et Serum lactis, und Liquorem acidum formicarum, e Regno Animali, sowohl intuitu consistentiae, fortitatis, coloris, gustus, als auch effectus, befindlich, so muß man wissen, daß die Einwürckung der 🜂, des 🜁s, und anderer essentiellen Stücke und Zumischungen, solches Acidum primogenium auf sehr viele Weise verändern können.

§. 12.

Differentia Acidi generalis.

Es entstehet aber solche Differenz derer ~ acidorum gar nicht immediate aus dem Acido aëreo universali, sondern vielmehr mediate, und also accidentaliter, in der Particularisirung, welche Particularisirung die Expansion zum Grunde hat. Und in dieser Expansion und Particularisirung erhält auch das Acidum nach denen diversen General-Regnis accidentaliter seine diverse General-Namen, und wird dahero bald ein Acidum

dum minerale, bald ein Acidum vegetabile, bald ein Acidum animale, genennet, nachdem also das Acidum volatilisch, oder diluiret, oder aber wiederum concentriret ist. Unter dem Acido minerali werden generaliter verstanden alle concentrirte und sogenannte fixe Acida, als da sind: Das Acidum ♀eum, ⊖licum, Oosum, ⊕osum, ⊖ gemmæ, marinum, commune, etc. etc. Unter dem Acido vegetabili sind generaliter begriffen alle diluirte Acida und sogenannte Acida media, als nemlich, alle Succi, solche mögen nun bestehen aus Kräutern, Bäumen und Früchten, wie auch der spagyrische oder gemeine Eßig. Unter dem Acido animali sind generaliter begriffen alle volatilische Acida, solche mögen nun sub forma liquida, als nemlich eines ∽ volatilis, wie auch ∽ ardentis, oder aber sub forma coagulata, als nemlich eines ⊖ volatilis, seyn.

Acidum minerale.

Acidum vegetabile.

Acidum animale.

§. 13.

Diese Differenz derer Acidorum erstrecket sich nun aber nicht allein generaliter, nach denen diversen Regnis,

Differentia Acidi particularis.

son-

sondern auch particulariter differiret, unter einem jeglichen Regno, ein Acidum von dem andern, und solches theils ratione compositionis, theils ratione concentrationis, seu exaltationis. Wie solches sowohl die blosse Form und Signatur der Crystallen, als auch der Geschmack des ⌒ acidi an und vor sich selbsten klar an den Tag leget.

§. 14.

Differentia Acidi mineralis.

Solche Particulier-Difference der ⌒ und ⊖ium acidorum von- und gegeneinander aber noch deutlicher zu machen, so bemercken wir, und zwar zuförderst von dem mineralischen und sogenannten fixen Acido, daß, je mehr das Acidum concentriret ist, je mehr dasselbe grobe zerfressene 🜃 zur Corporification in sich fasset, und zu sich nimmt; je gröber nun solche zerfressene 🜃 ist, je gröber und grösser, wie auch lockerer, sind die daraus entstehenden Crystallen, wie wir solches an dem ⊖l gewahr werden, welcher eine häuffig zerfressene, und zwar grobe 🜃 in sich hält, welches die sogenannte Ochra, so daraus erlanget wird, klar an

Generatio ⊖li.

den

den Tag leget. Diese überhäuffte grobe ▽ ist nicht allein die Ursache, daß der ⊕l sich an der △ calciniret und zerfället, wie auch, daß das Acidum sich naturaliter allhier sehr concentriret, sondern auch, daß das Acidum ⊕licum, ratione concentrationis, einen bitterlichen und caustisch- oder △ig-adstringirenden Geschmack von sich giebet. In contrario aber, wann ein concentrirtes Acidum statt der ▽ sich mit einem reinen ⊖ alcali fixo conjungiret, so werden die Crystallen nicht allein viel kleiner, sondern auch compacter und fixer, wie solches der ♀rus ⊕latus klärlich bezeuget. Wann aber das Acidum etwas mehr diluiret ist, so nimmt und fasset dasselbe auch eine mehr subtilere ▽ in sich, und die daraus entstehende Crystallen erscheinen schon etwas subtiler, wie wir solches an dem ⦶ gewahr werden, denn das ⦶ hat eine viel subtilere und zwar kalckhaffte ▽ zum Grunde, welches die Magnesia, so daraus erlanget wird, klar an den Tag leget. Diese mittlere subtile ▽ ist nicht allein die Ursache, daß das Acidum allhier sich nicht so sehr concentriren kan, wie in dem

Generatio ♀ri ⊕lati.

Generatio ⦶i.

dem ⊕l, sondern, daß das Acidum ⊕osum auch einen säuerlich-△igen Geschmack von sich giebet. Je mehr nun das Acidum diluiret ist, je eine subtilere ▽ erfordert dasselbe zur Corporification und Crystallisation, wie wir solches an dem ⊖ marino gewahr werden: Denn allhier ist dessen in sich enthaltene ▽ weit subtiler, als in dem ⊕, dahero ist auch der ⌒ allhier nicht so concentriret, sondern mehr volatilisch, und, in Ansehung des schwächern ⌒, sind auch die Crystallen nicht so groß, als wie bey dem ⊕, ist daher am Geschmack weit erträglicher, auch viel saltziger. Belangend aber das ⊖ commune, seu culinare, so hat dieses, in Ansehung der vorigen ⊖, sowohl die subtileste ▽, als auch den schwächesten und subtilesten ⌒ in sich, dahero dasselbe auch sehr kleine Crystallen formiret, und am Geschmack recht saltzig und erträglich ist: Wie es denn bey denen ⊖ibus acidis eine gewisse und untrügliche Marque ist, daß, je grösser die Crystallen sind, je concentrirter und fixer ist dessen in sich enthaltener ⌒ acidus; je kleiner und subtiler aber die Crystallen sind, je diluirter und vola-

Generatio ⊖is marini.

Generatio ⊖lis communis.

Remarque ratione Crystallisationis.

volatilischer ist dessen ⌒; Dahero auch ein Acidum das andere, als nemlich das stärckere das schwächere, per destillationem austreibet. Generaliter bemercken wir auch an denen mineralischen ⊖ibus acidis, daß die ∇, welche die ⊖ acida in sich halten, und wodurch der active ⌒ acidus corporalisch und immobil wird, nicht allein Ursacher ist, daß die ⊖ acida ihren in sich enthaltenen ⌒ acidum per ignitionem von sich auslassen; sondern auch, daß das Acidum zum Theil seine Activität behält. Wie wir im Gegentheil sehen, daß das Acidum fixum, wann es sich mit einem reinen ⊖ alcali fixo conjungiret und crystallisiret, nicht allein, weder per se, noch mit einem andern Acido, gar nicht wieder davon zu separiren ist, sondern auch seine völlige Activität verliehret, wie solches der ♀rus ⊖latus klar bezeuget.

Remarque ratione activitatis ⌒ acidorum.

§. 15.

Gleiche Bewandniß der speciellen Differenz hat es auch mit dem vegetabilischen Acido, doch mit dem Unterschiede, daß allhier, indem das Acidum

Differentia acidi vegetabilis.

dum im Regno vegetabili sehr diluiret ist, daher dieses Regnum auch wenig Crystallen darleget, mehr auf den Geschmack, als die Crystallisation, zu regardiren ist. Das schärffste Acidum allhier ist der Acetum; diesem folget der Safft aus denen Baum-Früchten; darnach der Safft aus denen Bäumen und Reben; und der Safft aus denen Kräutern ist das schwächste Acidum.

§. 16.

Differentia Acidi animalis.

Was aber das animalische Acidum anbelanget, so ist solches Acidum, und zwar gleichergestalt wie das Acidum in der 🜁, indem beyde, nemlich das Regnum animale sowohl, als die 🜁, ratione motus continui, einerley Acidum in sich enthalten, ratione volatilitatis, besonders, wann es gesund ist, nicht sonderlich mercklich zu spühren. Daher sind einige Gelehrte irrig worden, und haben, indem sie keine wahre und gründliche Erkenntniß davon gehabt, gar kein Acidum in diesem Regno statuiren wollen, nicht erwegende und merckende, daß das ⊖ volatile, welches die Anima-

malia größtentheils in sich enthalten, und daher auch mobil sind, einen klaren Beweiß eines vorhanden seyenden Acidi ableget, indem die ⊖ia volatilia mehrentheils mit einem subtilen Acido vermenget, und daher acide sind, wie denn sehr selten ein rein ⊖ volatile ohne Acido anzutreffen ist. Allhier bemercken wir zugleich, daß der 🜄 ardens ex Regno vegetabili, ratione volatilitatis, mit dem animalischen Acido sowohl, als mit dem Acido aëreo, eine ziemliche Gleichheit und Verwandschafft hat, nur mit dem Unterschiede, daß das Acidum in der 🜁 mehr exaltiret und diluiret ist, und also eine noch mehr mediam naturam an sich hat; dahero auch das Acidum aëreum sich gern und leicht mit einem reinen ⊖ alcali fixo conjungiret und crystallisiret, welches ein 🜄 ardens, ob derselbe gleich auch mediam naturam besitzet, per se, ratione concentrationis, nicht thut, anbemerckt, ein summum volatile, als allhier der 🜄 ardens ist, conjungiret sich per se nicht mit einem summo fixo. Diese Gleichheit des 🜄 ardentis mit dem animalischen Acido

⊖ia volatilia enthalten ein Acidum in sich.

🜄 ardens hat mit dem Acido animali eine Gleichheit.

Differentia inter 🜄 ardentem et Acidum aëreum.

🜄 ardens ist in arte

ist auch die Haupt-Ursache, daß der ♁ ardens von unsern Vorfahren, als ein General- und homogenes Menstruum in arte medica, eingeführet worden.

medica ein General-Menstruum.

§. 17.

Was die generale, und zwar würcklich natürliche Eigenschafft des Acidi aërei, als ein Vniversal-Acidum, anbelanget, so ist solches Acidum, und womit die △ durchgängig angefüllet ist, insoferne ich dasselbe nach seiner Simplicité und Diluition ansehe und betrachte, laut aller Chymicorum und Medicorum einhelligem Geständniß, in effectu eintzig und allein kalt, wie solches an der △ klärlich abzunehmen ist: Denn, wann diese von dem descendirenden hitzigen Astral-△ nicht erwärmet wird, wie wir solches des Winters gewahr werden, so ist die △ durchgängig kalt, und coaguliret die in sich enthaltene wäßrige Feuchtigkeit, und macht sie sichtbar und begreifflich, wie solches der Schnee und Schloossen klar an den Tag legen. Dahero auch das Acidum, vermöge seiner natürlichen Eigenschafft, nemlich der Kälte, bey denen Pas-

Definitio realis.

△ ist kalt.

Simplex Acidum ist der Grund

Passivis und Immobilibus der Grund und Ursacher ist aller Constriction und Coagulation, wie wir solches handgreifflich an dem ▽ gewahr werden, welches durch die Kälte sich völlig coaguliren läßt, und immobil wird; wiedenn naturaliter ohne Kälte nichts sichtbar, noch begreifflich werden kan. So, wie nun aber das Acidum aëreum nach seiner Simplicité, vermöge der Extension und Diluition, laut §. 16. eine mediam naturam an sich hat, dahero dasselbe auch, gleich dem vegetabilischen Acido, als ein Medium, sich so leicht per volatilisationem mit dem Regno animali, als per concentrationem mit dem Regno minerali, conjungiret; die Regna aber, tam generaliter, quam particulariter, nicht allein ratione consistentiae, sondern auch ratione motus, seu actus et effectus, sehr starck von- und gegeneinander differiren, wie sie denn auch nicht einerley Materien und Heterogenea haben, dahero auch ein jegliches Regnum seine aparte Concreta generiret und produciret, es auch, sowohl wider die Natur, als ge-

aller Constriction.

Acidum aëreum ist ein Acidum medium.

Regna differiren ratione effectuum.

Vniversale kan nicht aller Orten gleichen Effect zeigen.

Acidum zeiget diverse Effectus.

sunde Vernunfft, laufft, daß ein Vniversal-Principium aller Orten und Enden nur einerley Effect zeigen solte und müßte, indem die vielen und zwar sehr diversen Producta das Gegentheil zur Gnüge darthun: Als muß auch gleichergestalt das Acidum, indem es aller Orten, theils quantitate, theils qualitate, prävaliret, sich in der Particularisirung, und nach seiner Mixtion, ob es gleich in fundamento nur eines ist, tam ratione consistentiae, quam actus et effectus, nach einem jeglichen Regno sowohl, als Specifico, tam generaliter, quam particulariter, ut et specialiter, accommodiren, und folglich unwidersprechlich, so, wie es, laut §. 12. et sequ. ratione consistentiae differiret, auch tam actu, quam effectu, unterschieden seyn. Denn alle Vniversalia machen sich, oder sind vielmehr denen Specificis homogen, nehmen ihre Natur und Qualität an, und verrichten des Specifici seine prädestinirte Krafft. Diesem zufolge ist es billig, ja vielmehr höchst-nöthig, solche diverse Effectus des Acidi, nach seiner Particularisirung und Mixtion, ob-

Requisitum eines Vniversalis.

obgleich in aller Kürtze, doch soviel als möglich, klar und deutlich an den Tag zu legen; Setzen demnach, und sagen:

§. 18.

Je mehr ein △ sub concentratione mobil ist, je activer ist es; je activer nun dasselbe ist, je hitziger, feuriger, brennender und durchdringender ist es. Je mehr aber ein △ exaltiret und diluiret ist, je mehr verliehret dasselbe seine Activität und empfindliche Hitze, und nimmt dargegen eine mehr mediam naturam an sich. Je mehr aber in contrario ein △ sub concentratione condensiret, figiret, und immobil wird, je mehr verliehret dasselbe seine Activität und hitzige Natur, und nimmt dargegen eine mehr kältende Natur an sich. Folglich ruhet oder dependiret vielmehr die Hitze mit ihrer Activität eintzig und allein a motu continuo et mobilitate; die Kälte aber a cessante motu et immobilitate; und die media natura in der Exaltation und Diluition. Solches werden wir an denen drey Regnis, als nemlich dem Regno animali, vegetabili,

Hitze mit der Activität ruhet in der Mobilität.

Kälte ruhet in der Immobilität.

Media natura ruhet in der Ex-

altation und Diluition.

und minerali, indem dieselben, tam generaliter, quam specialiter, nicht einerley Motus und Effectus zeigen, gantz deutlich gewahr.

§. 19.

▽ ist immobil, und nicht activ.

Regnum minerale ist immobil.

Regnum minerale enthält ein concentrirtes Acidum.

Es ist allen und jeden bekannt, daß die gantze ▽, sowohl wegen Mangel hinlänglicher Wäßrigkeit, als Uberfluß des Acidi-concentrati, an und vor sich ein compacter und immobiler Cörper sey, welchem gantz keine Activität beygemessen werden kan. Da nun, tam naturaliter, quam spagyrice, ein △ sich in einem compacten und immobilen Cörper weit mehr und stärcker concentriren kan, als in einem weichen und mobilen Cörper, und das Regnum minerale lediglich in der ▽ sein Behältniß hat, dahero dasselbe auch das compacteste, fixeste und immobileste Regnum ist: Als werden wir gewahr, daß das Acidum, welches, laut §. 6. das würckliche active und mobile Natur-△ ist, sich in diesem Regno vor andern sehr concentriret, wie es denn jedermänniglichen bekannt, daß das Regnum minerale ein starck concentrir-

tes

tes Acidum, und zwar im Ueberfluß, in sich enthält, und mit sich führet. Jedoch, da es diesem Regno an einem Motu continuo fehlet, folglich, ratione immobilitatis, in effectu würcklich kalt ist, als kan auch das volatilische Natur-△, unter dem Bilde des hitzigen, corrosivischen und activen Acidi, ob es gleich allhier sehr concentriret ist, naturaliter, ratione defectus motus, auch keinen andern als kalten Effect zeigen und haben; Wiedenn auch naturaliter das Acidum würcklich allhier in dem Regno minerali frey und ungehindert seine kältende Force, in Constringirung und Coagulirung aller und jeder Dinge, ausübet. Dahero auch das Acidum concentratum, seu fixum, ratione seiner inwohnenden Kälte und Constriction, als einer ihm wesentlichen Eigenschafft, in dem Regno minerali das eintzige Fundament und Ursacher ist aller festen Coagulation; welche feste Coagulation, ratione des in sich enthaltenen Acidi concentrati, seu fixi, auch die eintzige Ursache ist, daß das Regnum minerale nicht allein so sehr schwer in Putrefaction zu

Regnum minerale ist per se in effectu kalt.

Acidum concentratum ist das Fundament aller festen Constriction.

Regnum minerale putresciret nicht.

bringen ist, sondern auch sich gar nicht propagiren lässet. Diese Kälte werden wir auch spagyrice in dem Acido concentrato gewahr: Denn, je mehr das sonst active und hitzige, oder corrosivische Acidum aus seinem Motu gesetzet, und compactiret, ja, figiret und immobil wird, je mehr verliehret dasselbe seine acide und hitzige, oder corrosivische Natur, und nimmt dargegen eine mehr alcalische und kühlende Natur an sich. E. g. das Oleum ⊕li ist per se, wie bekannt, ein mobiles, actives und hitziges corrosivisches Acidum, oder eigentlich ein △ig-acides Causticum, welches ohne Schaden nicht in des Menschen Leib genommen werden mag; setzet man aber demselben ein rein ⊖ alcali fixum zu, und bringet es miteinander in ein Corpus, so wird das Acidum nicht allein compact und fix, und verliehret gäntzlich seine Mobilität und Activität, sondern auch sein △ig-acides und corrosivisches Wesen wird völlig in eine Kälte verwandelt, und kan alsdenn gantz sicher, und zwar mit dem grösten Nutzen, in des Menschen Leib genommen werden, wie solches der ♀rus ⊕latus

Acidum concentratum ist kalt.

Oleum ⊕li ist ein Causticum und in effectu hitzig.

♀rus ⊕latus ist in effectu kalt.

⊕latus

⊖latus klar an den Tag leget, aus welchem einestheils nicht möglich ist, weder per se, noch durch Zusatz, sowohl eines andern Acidi, als einer ▽, wie solches doch im Gegentheil aus denen andern ⊖ibus acidis erfolget, ein actives und △ges acides Corrosiv auszutreiben, und zum Vorschein zu bringen; anderntheils aber äussert sich der kalte Effect zusehens und handgreifflich in arte medica, allwo die Sudores colliquativi sich größtentheils auf den einzigen Gebrauch des ♀ri ⊖lati legen, wie ich solches in praxi vielfältig observiret.

*♀rus ⊖latus giebt keinen activen ∿ acidum.*

§. 20.

Es verliehret aber das △ seine Activität und Hitze nicht allein durch die Coagulation und Fixation, als wodurch es immobil wird, sondern auch durch die Exaltation und Diluition, ob es gleich dabey mobil bleibet, doch mit dem Unterschiede, daß es, tam naturaliter, quam spagyrice, durch die Diluition, ratione mobilitatis continuae, nur in tantum, nicht aber in totum, gehemmet wird; Daher das △, indem es seine Activität und Mobilität

*Die Diluition hindert die Activität nicht.*

*Die Diluition ist der Grund*

ad mediam naturam.

lität durch die Exaltation nicht gäntzlich verliehret, mit Hülffe der Wäßrigkeit eine mehr mediam naturam an sich nimmt, wie wir solches bey dem Regno vegetabili gewahr werden.

Acidum vegetabile ist mediae naturae.

Denn das Acidum, welches in superficie ▽ae befindlich ist, und aus welchem das vegetabilische Reich per mixtionem generiret wird, ist, wegen überhäuffter zustossender Feuchtigkeit und Wäßrigkeit, bey weitem nicht mehr so concentriret, als in dem Centro ▽ae, seu Regno minerali, sondern sehr diluiret; dahero das Regnum vegetabile auch nicht solche feste Coagulation hat. Auch, da das Regnum vegetabile, mithin zugleich dessen Acidum immediate weit mehr von der Wärme der Sonnen participiret, so ist auch dieses Regnum zur Mobilitirung nicht allein viel geschickter, wie solches der geschwinde Wachsthum ausweiset, sondern das Acidum, welches von der Sonnen-Wärme mehr volatilisiret wird, nimmt und behält auch hierdurch eine mediam naturam an sich.

Acidum vegetabile ist kalt.

Jedoch, da es gleichfalls dem Regno vegetabili an einem hinlänglichen Motu con-

continuo fehlet, folglich auch immobil ist, als kan auch dieses Regnum, und zugleich das in demselben befindliche und prädominirende Acidum naturaliter keinen andern, als kalten Effect allhier zeigen und haben. Dieser kalte Effect, als eine wesentliche Eigenschafft des Acidi, und welcher, sowohl die Diluition, als Immobilité, zum Grunde hat, zeiget sich auch naturaliter allhier würcklich in Constringirung und Coagulirung aller und jeder Dinge, jedoch, gegen das Regnum minerale zu rechnen, mit dem Unterschiede, daß das Acidum allhier in dem Regno vegetabili, ratione der Diluition, nur allein pro stimulo dienet, und keine, weder allzustarck coagulirende, noch vielweniger corrodirende Krafft besitzet. Daher das vegetabilische Acidum auch, als ein Medium, sich so leicht mit dem Regno animali conjungiren und volatilisiren, als mit dem Regno minerali compactiren und figiren lässet. Wiedenn auch das vegetabilische Acidum dem Menschen und Vieh nicht allein gar nicht schädlich, vielmehr zu deren Conservation unumgänglich erfor-

Regnum vegetabile ist nicht feste coaguliret.

Acidum vegetabile ist dem Regno animali homogen.

forderlich ist, sondern auch weder der Putrefaction, noch Propagation, hindert.

§. 21.

Hitze ruhet in der Volatilisation und Mobilität.

Acidum ist das hitzige Natur=△.

Je mehr hingegen ein △ sub concentratione subtilisiret und volatilisiret wird, je mobiler und activer ist es nicht allein, sondern es hitzet und brennet auch, als ein Causticum, tam naturaliter, quam spagyrice, weit hefftiger und empfindlicher, und solches bemercken wir nicht allein an dem △ selbsten, indem es aller Orten, als ein Causticum, agiret und corrodiret, sondern auch das Acidum, als welches naturaliter nach seiner Mixtion das mobile und hitzige Natur=△ vorstellet, zeiget sub concentratione, tam naturaliter, quam spagyrice, seine Activität und hitzige Natur mit der Corrosion durch die Volatilisation und Cauterisation weit geschwinder und stärcker, als ein diluirtes Acidum Denn naturaliter hindert und verbrennet es allen Wachsthum, und spagyrice leget solches der ∼ ⊖, ⦶, Ol. ⊕li, etc. und das ▽ Regis, vermöge der Corrosion, klar an den Tag. Da nun das Regnum

gnum animale sowohl, wie die △, sich in einem Motu continuo befindet, welcher Motus eine Wärme zum Grunde hat, diese Wärme aber a ⊖ volatili ihren Ursprung nimmt, auch davon beständig unterstützet wird, wiedenn das Regnum animale am ⊖ volatili keinen Mangel hat; das ⊖ volatile aber vom △, seu principio inflammabili, ein vieles participiret, und in sich enthält, indem es naturaliter aus △ und ▽ componiret wird, daher das ⊖ volatile auch der Grund und eintzige Ursach, sowohl aller Bewegung, als auch der Wärme und Hitze, ist; folglich das Regnum animale naturaliter in effectu nicht kalt, sondern würcklich warm ist: Als kan auch das Acidum naturaliter in dem Regno animali, ratione volatilitatis, vermöge des Motus continui, keinen andern, als warmen, ja öffters hitzigen Effect zeigen und haben. Doch entstehet dieser hitzige Effect des Acidi gar nicht per se, als Acidi, sondern durch ein interveniens, nemlich von dem ⊖ volatilis motu continuo, und also nicht generaliter, sondern accidentaliter, in der Particula-

Wärme oritur a ⊖ volatili.

Motus oritur a ⊖ volatili.

Regnum animale ist in effectu warm.

Acidum wird accidentaliter in effectu hitzig.

cularisirung, durch die Exaltation und Volatilisation; und solches sowohl in der △, als in dem Regno animali. Wiedenn in hoc passu das Regnum animale mit der △ gantz wohl zu compariren ist. Denn so, wie die △ durch die warmen, ja hitzigen Effluvia derer Astrorum erwärmet, ja erhitzet wird, so wird auch das Regnum animale durch die Volatilia und den daraus entstehenden Motum continuum erwärmet, erhitzet, und durch die Wärme conserviret.

§. 22.

△ wird accidentaliter heiß.

Es ist zwar §. 17. gesaget worden, daß die △, mithin auch deren Acidum, eintzig und allein in effectu kalt sey. Solches ist aber nur nach ihrer beyder Simplicité zu verstehen. Nach ihrer natürlichen Mixtion aber, wann nemlich die △ mit denen volatilischen und hitzigen Effluviis derer Astrorum, wie zur Sommerszeit geschiehet, angefüllet wird, so wird solche, vermöge des Motus continui, davon warm, ja heiß. Folglich muß auch das Acidum, welches in der △ befindlich, zur Sommerszeit nach seiner Mixtion, welche das Principium

Acidum aëreum wird accidentaliter hitzig.

△, oder

△, oder das hitzige Astral - △, zum Grunde hat, und also accidentaliter, ratione spiritualitatis et volatilitatis, vermöge des Motus continui, ob es gleich in der 🜁 expandiret und diluiret ist, nicht kalt, sondern würcklich hitzig seyn. Wiedenn diese Vermischung des Acidi mit dem hitzigen Astral - △ in der 🜁 die eintzige Ursache ist, daß generaliter das Acidum von unsern Vorfahren vor das hitzige Natur-△ ist angesehen und gehalten worden. Wie es denn auch naturaliter nicht möglich ist, daß das Acidum aëreum, als ein Vniversal-Principium, und welches continuo aus der obern 🜁 descendiret, zu dem Wachsthum der Vegetabilien etwas contribuiren, noch vielweniger denselben forciren könnte, wann es nicht durch die Conjunction des hitzigen Astral-△s eine warme, ja hitzige Natur an sich nähme, und, vermöge dieser Hitze, den Trieb zum Wachsthum beförderte. Auch ist allen Chymicis nicht unbekannt, daß spagyrice alle 🜍 acidi, wann solche in die Wärme kommen, vermöge der Wärme, weit activer und viel hitziger werden, auch, ratio

Acidum aëreum ist das hitzige Natur-△.

Acidum aereum befördert den Wachsthum.

🜍 acidi sind in effectu hitzig.

tione dieser Hitze, weit stärcker corrodiren. Zu dieser hitzigen Natur und Corrosion des Acidi giebet also accidentaliter, tam naturaliter, quam spagyrice, das △, und mit demselben das ⊖ volatile, per motum continuum, welcher durch beyde verursachet wird, Anlaß.

§. 23.

Regnum animale hat mit der △ gleiche Effectus.

Solchemnach, da das Regnum animale, tam ratione motus, quam caloris continui, mit der △ einerley Bewandniß hat, und lauter warme, ja öffters hitzige Effectus zeiget; als fällt die Kälte und Constriction, ob es gleich die natürliche und wesentliche Eigenschafft des Acidi, nemlich des simplen Acidi, ist, das Acidum aber allhier in dem Regno animali nicht simpel bleiben kan, sondern, ratione motus continui, sich unumgänglich mit dem ⊖ volatili, als woran die Animalia keinen Mangel haben, conjungiren, und also ein Mixtum formiren muß; das Acidum auch allhier nicht mit immobilen, sondern mit mobilen Cörpern zu thun hat, ratione volatilitatis et motus

Acidum bleibet in dem Regno animali nicht simpel.

Acidum nimmt in dem Regno ani-

tus

cus continui, gäntzlich hinweg, und nimmt dargegen, nach seiner Mixtion, eine mehr erwärmende, ja hitzige Natur an sich, wiedenn alles Leben in der Wärme und Mobilität, der Tod aber in der Kälte und Immobilität, bestehet. Denn, wenn das active Acidum allhier kältete und constringirte, so könnten und würden die Animalia, indem sie am Acido nicht allein keinen Mangel haben, sondern auch solches noch tagtäglich mehr und mehr durch Speise und Tranck geniessen, und also in sich augmentiren und concentriren, nicht mobil seyn. Diesem zufolge ist das Acidum in dem Regno animali, ob es gleich bis daher fast von allen Medicis negiret wird, eine würckliche Ursache aller Wärme und Hitze, und zwar nachdem dasselbe allhier concentriret, oder diluiret ist.

mali eine hitzige Natur an, ist daher in dem Regno animali eine Ursache aller Hitze.

§. 24.

Da nun angeführtermassen das Acidum, als das sowohl natürliche als spagyrische active Vniversal-Principium, in der Particularisirung, tam ratione consistentiae, quam effectus, sehr starck von- und gegeneinan-

Acidum ist generaliter bey denen Immobilibus eine Ursache der Kälte;

der differiret, indem dasselbe bey allen immobilen Cörpern eine Ursache der Constriction und Coagulation ist, wie wir solches sowohl bey dem Regno minerali als vegetabili gewahr werden; bey allen mobilen Cörpern hingegen eine Ursache aller Hitze und Corrosion ist, wie solches das Regnum animale klärlich bezeuget. Denn, wann der Mensch in denen Speisen viel ⊖ geniesset, so bekömmt er dadurch einen hefftigern Durst, kein Durst aber kan ohne innerliche Hitze entstehen: Als ist es nicht allein ein Irrthum, wann die Herren Chymici sowohl als Medici unserer Zeit, sine distinctione, bloß bey der Kälte des Acidi stehen bleiben, und die Hitze, welche das Acidum in dem Regno animali causiret, gantz negiren; sondern, es ist auch leicht zu schliessen, was die Acida, besonders die concentrirten und fixen Acida, wann sie in copia gegeben und genossen, und durch den Motum continuum volatilisiret werden, in des Menschen Leibe für Nutzen schaffen. Nemlich, an statt, daß man vermeynt, durch den Gebrauch der fixen und doch activen Acidorum, die inner-

bey denen Mobilibus aber eine Ursache der Hitze.

Falsche Opinion de Acido.

Acida concentrata sind interne schädlich.

innerliche Hitze und Inflammation zu dämpffen, so wird solche im Gegentheil dadurch nur noch mehr vermehret, und der Morbus exaltiret, und solches lediglich ratione mobilitatis et volatilitatis. Denn alle Volatilia, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, und auch bestehen, woraus sie wollen, sind, besonders bey Mobilibus, nicht kalter, sondern hitziger Natur. Auf diese sehr diverse Effectus des Acidi, nach denen Regnis, tam generaliter, quam particulariter, haben, meines Wissens, bis dato noch sehr wenige reflectiret, wie solches die tägliche Praxis klar bezeuget. Denn, wann dieser sehr grosse und sowohl höchst-nöthige als nützliche Unterschied des Acidi von mehrern, will nicht sagen von allen Medicis, wäre recht erkannt und eingesehen worden, so würden sie mit Stahln, als welcher den Gebrauch des ⊖ in arte medica, und zwar fast in quocunque morbo, sine distinctione, recht in Schwang gebracht, nicht so sehr auf den innerlichen und höchst-schädlichen Gebrauch des ⊖, oder eigentlich des activen und corrosivischen Acidi, welches in dem ⊖ befindlich ist, drin-

Volatilia sind hitziger Natur.

⊖ ist interne schädlich.

gen, und solches noch continuo adhibiren, wie solches die Receptur derer Herren Medicorum klar an den Tag leget. Von dem D. Neumann in Berlin bemercken wir zwar, daß er auf die Schädlichkeit des fixen activen Acidi in den menschlichen Cörpern einigermassen respiciret, indem er in seinen Lectionibus p. 1647. alle Praeparata ex ⊖o zum innerlichen Gebrauche verwirfft, und nur das ⊖ an und vor sich in seiner rohen und coagulirten Substanz allein recommandiret. Wann er aber observiret hätte, daß das ⊖ in dem menschlichen Cörper kein ⊖ bleibe, sondern durch die Solution, vermöge des Motus continui, in eine würckliche Activität kömmt, so würde er gleichergestalt auch das rohe ⊖, als dessen Praeparata, aus der Medicin religiret haben.

Objectio. Es könnte mir zwar allhier objiciret werden, das ⊖ könne in dem menschlichen Cörper nicht corrosivisch werden, weil die gelinde Bewegung, so in dem Menschen befindlich, den ⌒ aus dem ⊖ nicht loßmachen könne, besonders, da bekannt, daß das ⊖ seinen corrosivischen ⌒ niemahls anders von sich auslås-

lässet, als entweder durch langes und hefftiges Glühen, oder aber durch Acidum, seu Oleum ⊖li, keines aber von beyden ist im menschlichen Cörper verhanden, folglich kan sein 🜂 corrosivus nicht loßgehen; geschiehet nun dieses nicht, so kan das ⊖ nicht allein in des Menschen Leibe keine Hitze verursachen, sondern auch nicht schädlich seyn. Worauf aber kürtzlich zur Antwort dienet, daß, was ich nicht vermögend bin, mit dem hefftigsten Feuer auszurichten, solches durch die gelinde Digestion ausgerichtet werde. Nam digestio et putrefactio est causa evidens, daß ein jegliches recht aufgeschlossen, und in sein erstes Wesen wieder zurückgebracht wird. Da nun das ⊖ in des Menschen Leibe, vermöge sowohl der vorhandenen Feuchtigkeit, als des Motus continui, kein ⊖ bleiben kan, sondern sich unumgänglich in ein ander Wesen transmutiren und volatilisiren lassen muß: als läufft es sowohl wider die Natur, als gesunde Vernunfft, daß Volatilia bey Mobilibus auch nur den geringsten kalten Effect zeigen und ausüben solten. Responsio.

§. 25.

Acidum aëreum wird accidentaliter venenosisch.

Es differiret aber das Acidum nicht allein nach seiner Particularisirung in denen drey Reichen, sondern auch selbst in der △ ist und bleibet das Acidum nicht allezeit einerley, indem dasselbe zuzeiten, statt seiner erwärmenden, belebenden und conservirenden Natur, welche das Acidum, nach seiner Mixtion, von dem activen Principio △ bekommt, eine hitzig-corrosivische, corrodirende und destruirende, folglich eine caustische und venenosische Natur an sich nimmt, wodurch dasselbe alsdenn, sowohl dem Regno animali, als vegetabili, höchst-schädlich wird. Wie wir solches gantz deutlich gewahr werden, sowohl an denen gifftigen und stinckenden Nebeln, welche zuzeiten fallen, wodurch nicht allein das Kraut auf dem Felde, und das Laub auf denen Bäumen corrodiret wird, auch wie verbrannt aussiehet, und dem Viehe schädlich ist, sondern auch bey dem Menschen allerhand febres catarrhales verursachen; als auch in denen contagiösen Zeiten, da die caustische △ sowohl Menschen als Vieh immediate anfället, und gefähr-

Stinckende Nebel sind schädlich.

fährliche Symptomata verursachet, ja offtermahls einen jählingen Tod nach sich ziehet. Diese Schädlichkeit des Acidi aërii entstehet aber accidentaliter, und zwar aus der Volatilisation der aus der ▽ ascendirenden ♁ischen Dämpffe, oder vielmehr des Acidi concentrati, seu fixi, welches als ein Causticum aus der ▽ exhaliret, und per ascensionem sich in der 🜁 concentriret; Besonders aber wird das Acidum in der 🜁 noch um destomehr venenosisch, wann sich solches Causticum mit einem ⊖ volatili urinoso conjungiret und volatilisiret. Wiedenn spagyrice alle Acida concentrata et fixa durch die ⊖ia volatilia ⊡osa zum Caustico und Veneno werden, wie solches die volatilischen Gradier-▽, wie auch das ▽ Regis, klar an den Tag leget. Diese Volatilisation und Cauterisation des Acidi concentrati, seu fixi, durch die ⊖ia volatilia ⊡osa werden wir auch naturaliter gar deutlich gewahr, zu der Zeit, wenn grosse Kriege entstehen. Denn, weil zu solcher Zeit ein häuffiges ⊖ volatile ⊡osum aus denen in die ▽ ver-

Acida fixa mutiren sich in ein Causticum.

Pestis origo.

scharreten und putrescirenden Leibern, sowohl der Menschen, als der Thiere, mit dem Acido fixo zugleich aus der ▽ exhaliret und ascendiret, so nimmt alsdann das Acidum, vermöge des Motus continui, in der Volatilisation eine recht caustische Natur an sich; Dieses caustische Acidum ist alsdann dasjenige Theil, wodurch die sonst gesunde △ ungesund, und völlig inficiret und venenosisch wird, und zwar solchergestalt, daß gemeiniglich eine Pest, oder sonst ansteckende Kranckheiten, sowohl bey Menschen, als Vieh, daraus entstehet, und darauf erfolget.

Caustica sunt venena. Denn alle concentrirte Caustica sind, tam volatilitate, quam fixitate, ratione erosionis, venena; et hoc tam naturaliter, quam spagyrice.

Objectio. Allhier kan ich mich nicht entbrechen, einer unausbleiblichen Objection zuvor zu kommen, welche also lautet, daß die Acida concentrata et fixa durch ein ⊖ volatile □osum soll caustisch und venenosisch werden, ist offenbar falsch. E.g. Ol. ⊕li, Ol. ⊖, ⌒ ⦶ fumans, ▽ Reg. mit einem ⊖ volatili □oso misciret, werden nicht nur nicht

cau-

caustisch, sondern vielmehr milder, zu einem Sale ammoniacali, und können alsdenn in copia eingenommen werden; Und setze derselben nur kürtzlich entgegen: Ob die concentrirten ⊖ volatilia, besonders aber die ammoniacalia und ⊡osa, indem sie doch alle mit einem Acido verknüpffet sind, in des Menschen Leibe nicht als Caustica agiren? Zum Beweiß dessen observire man nur, wie so gar viel geschwinder ein Fleisch, welches mit ⊖✱c eingesaltzen worden, corrodiret wird, und in die Putrefaction gehet, als eines, zu welchem kein ⊖✱c adhibiret wird, obgleich immediate weder Wärme, noch Motus, angebracht wird. Beyde aber concurriren immediate in des Menschen Leibe. Ein mehrers hiervon wird in meinem Tractate de ⊖le fixo anzutreffen seyn. Responsio.

## §. 26.

Da nun das Regnum animale, tam volatilitate, quam motu continuo, mit der 🜂 in allen fast gleiche Bewandniß hat, als bemercken wir, daß auch allhier, nemlich in dem Regno animali, das Acidum, welches, nach seiner Acidum animale wird accidentaliter venenosisch.

seiner Mixtion, mit dem ⊖ volatili, vermöge des Motus continui, auch allhier, wie in der △ pro scopo des warmen, activen und conservirenden Natur-△s dienet, nicht allezeit in einem Esse ist und bleibet, sondern es wird solches gar leicht malignös, und nimmt öffters, statt der warmen und conservirenden, eine hitzige, corrodirende und destruirende, ja caustische und venenosische Natur an sich. Zu dieser überflüßigen und schädlichen Hitze, wie auch venenosischen Natur des Acidi, und woraus letzlich die Destruction und Corruption des menschlichen Cörpers entspringet, geben aber accidentaliter Anlaß und Gelegenheit, hitziges Geträncke, überflüßige Aromata, vehemente Motus und Actiones, wie auch aller Exceß, es mag nun solcher bestehen, worinnen er will, ja alles, was eine Fermentation in dem menschlichen Cörper verursachen kan. In specie aber leget der überflüßige Gebrauch des ⊖, oder eigentlich, des concentrirten und fixen Acidi, so in dem ⊖ befindlich ist, auch sogleich in der zartesten Jugend den Grund zur Malignität

Ursachen zur Schädlichkeit.

Acida fixa legen den Grund zur Malignität.

tät und caustischem Wesen, und zwar aus Ursachen, weil das Acidum vor der Zeit dadurch augmentiret wird, die Augmentation aber des Acidi ist eine Ursache eines stärckern Motus continui, keine Hitze aber entstehet ohne Motu, aus welcher überflüßigen, hitzigen und corrodirenden Natur des Acidi superflui alsdenn allerhand Symptomata und Deliria, wie auch ansteckende und gefährliche Kranckheiten, entstehen, welche letzlich, und zwar öffters mehr denn allzufrüh, den Tod nach sich ziehen.

§. 27.

So, wie nun das Acidum, tam ratione consistentiae, quam effectus, et hoc quidem tam generaliter, quam particulariter, sehr starck von- und gegeneinander differiret: So ist es auch billig, ja es erfordert es die höchste Nothwendigkeit, daß, in Erwehlung des Acidi, sowohl zum täglichen, als medicinischen Gebrauche, und damit solches nicht vor der Zeit überhand nehmen möge, gleichfalls eine Distinction gemacht werde, besonders da es die Erfahrung lehret, daß, sowohl der Mensch, als

Acidum ist beym Gebrauch zu distinguiren.

Regnum animale erfordert unumgänglich ein Acidum.

als en general das gantze animalische Reich, unumgänglich etwas Acidum zur Conservation geniessen und zu sich nehmen müssen; Weil, in dessen Entstehung, der alcalinische Theil, welchen die Animalia in copia, et quidem sub forma mucilaginea, in sich enthalten, vermöge der überflüßigen Feuchtigkeit und Wäßrigkeit, die Putrefaction und den Tod vor der Zeit verursachen würde.

§. 28.

Das Regnum vegetabile ist dem Regno animali homogen.

Das vegetabilische Acidum ist dem Regno animali homogen.

Wann wir nun vernünfftig erwegen, daß neben der △, als ohne welche nichts leben noch wachsen kan, das Regnum vegetabile, nicht aber das Regnum minerale, sowohl dem Menschen, als überhaupt dem gantzen animalischen Reiche, von GOtt zur Speise, Nahrung und Conservation verordnet und gegeben worden: So ist daraus gar leicht der Schluß zu machen, daß nemlich, nebenst dem Acido aëreo, auch das Acidum ex Regno vegetabili, als welche beyde, indem sie Acida media, und dem Regno animali homogenea Acida sind, und weder

der volatilitate, noch concentratione, seu fixitate, pecciren, zur Conservation eintzig und allein nöthig ist und erfordert wird. Welches vegetabilische Acidum, es mag nun solches, entweder sub forma eines natürlichen Acidi, wie der Succus Citri ist, oder aber eines spagyrischen Acidi, als der Acetum, wie auch der 🜈 ardens ist, genossen werden, so lange dasselbe durch mäßigen Gebrauch auch bey dem Menschen mediam naturam behält, und weder volatilitate noch concentratione pecciret, würcklich zur Conservation dienet, und zum gesunden menschlichen Leben unwidersprechlich erforderlich ist. Wie wir davon ein klares Beyspiel haben an den Naturalien-Cammern, allwo zu Conservirung derer Cadaverum ein mittelmäßig rectificirter 🜈 ardens, seu acidum volatile, weit geschickter und besser ist, als ein starck concentrirter und sehr diluirter 🜈; durch erstern wird alles vor der Zeit corrodiret, letzterer aber conserviret nicht, sondern befördert die Putrefaction. In contrario aber folget, daß das Acidum ex Regno minerali,

🜈 ardens hindert die Putrefaction.

Das mineralische Acidum

li,

li, als ein Acidum concentratum et fixum, allhier, nemlich in dem Regno animali, weder zum täglichen noch medicinischen Gebrauche gar nicht statt findet. Dahero die mineralischen ⊖ia, e. g. der 🜍, der ⊕l, der O, und der 🜕, ja auch selbst das ⊖ commune, seu culinare, wann es im Ueberfluß genossen wird, weil sie ein starck concentrirtes und zwar noch actives Acidum in sich enthalten, welches per conjunctionem ⊖ volatilis et motus continui in dem menschlichen Cörper zum würcklichen Caustico und Veneno wird, folglich mehr schädlich als nützlich ist, soviel als möglich, zu vermeiden sind.

*ist dem Regno animali contrair und schädlich.*

Denn, sobald das Acidum in dem Menschen durch übermäßigen Gebrauch eines concentrirten und fixen Acidi, es mag nun solches aus dem ⊖ commune, oder 🜕o, oder ⊕lo etc. hergenommen seyn, über das natürliche Pondus augmentiret wird, und das ⊖ volatile, welches die Animalia in copia bey und in sich haben, besonders, wann der Cörper nicht recht wohl mehr disponiret ist, sich mit dem Acido superfluo conjungiret, und, vermöge des Motus continui,

*Acidum superfluum ist die General-Ursache sowohl aller Kranckheiten, als des Todes.*

tinui, solches noch stärcker volatilisiret, sobald verwandelt das Acidum, indem es alsdenn, theils concentratione, theils volatilisatione, pecciret, und excitiret seine vim conseruantem in corrodentem et destruentem, und wird alsdenn das Acidum, ratione seiner übernatürlichen und überflüßigen Hitze und Corrosion, die eintzige und würckliche General-Ursache nicht allein vieler gefährlichen Zufälle, sondern en general aller Kranckheiten und des Todes.

§. 29.

Mitigatio acidi et curatio morborum.

Dieser überflüßigen, übernatürlichen und schädlichen Hitze, benebst der Corrosion, welche von dem Acido superfluo, es sey nun in der Jugend, oder in zunehmenden Jahren, vermöge des Motus continui, in dem Menschen entstehet, und wodurch alle Kranckheiten, ja der Tod selbsten, verursachet werden, und ihren Originem bekommen und haben, nun in etwas zuvor zu kommen, oder vielmehr gar abzuhelffen, und die menschliche Natur usque ad terminum suum in vigore zu erhalten: So thut zwar, nebst der Diät, das gemeine

E

meine und simple ▽, wann es genossen wird, das seinige, vermöge der Diluition, jedoch, da das ▽ das Corrosiv nur exaltiret und diluiret, und nicht vermögend ist, dem Corrosiv seine Activität und Hitze völlig zu benehmen, wie solches im Gegentheil von dem ⊖ alcali fixo geschiehet, als wodurch das Corrosiv seine Activität und Hitze völlig verliehret, dahero das Corrosiv auch unter der Diluition seine Activität behält, ob solche gleich vielmahls nicht empfindlich, noch zu spühren ist, wie solches sowohl die concentrirten, als diluirten Lixivia, wie auch die diluirten und concentrirten ♎ in arte spagyrica, klar an den Tag legen; Folglich das ▽ per se öfftermahls, besonders, wann die Hitze schon zu sehr überhand genommen hat, nicht hinlänglich ist, solche Hitze zu mitigiren, so müssen alsdenn andere Remedia zur Hand genommen werden. Solche sind nun die ⊖ia essentialia derer Vegetabilien, wie auch der Succus acidus aus denen Früchten; Vor allen aber thut der Eßig das seine mit Verwunderung und grossem Nutzen, wie solches nicht allein folgendes Experiment klärlich

Acidum behält auch unter der Diluition seine Activität.

▽ dämpffet das Acidum nicht.

Acetum temperi-

lich bezeuget: ℞. ⌽ und ⊖✳c, solvire jegliches apart mit ▽, und gieß alsdenn beyde Solutiones zusammen, so bekommt man, sowohl am Geruch, als am Geschmack, ein recht widerliches und caustisches Menstruum; in contrario aber solvire jegliches apart mit Eßig, und conjungire alsdenn beyde Solutiones, so bekommt man, sowohl am Geruch, als am Geschmack, ein sehr annehmliches Menstruum, bey welchem gar nichts caustisches mehr zu spühren ist: Sondern auch, wenn man einem betrunckenen Menschen Eßig zu trincken giebet, so kommt er dadurch, ohne alle andere Mittel, am allerersten wieder zum Verstande, und zu sich selber. Denn das Acidum medium, als der Acetum ist, comprimiret vor allen die volatilischen Caustica am allergeschwindesten, ob es gleich nicht völlig dadurch mitigiret wird; Da aber auch diese Remedia, laut der Experienz, öffters viel zu wenig sind, besonders bey periculösen Morbis, allwo das Acidum superfluum schon eine mehr concentrirt-malignöse und völlig caustische Natur an sich genommen. Denn, wann

ret die volatilischen Caustica.

Schädlichkeit des aciden Gebrauchs.

allhier noch mehr Acidum immediate solte adhibiret werden, so würde sich solches schon vorhandene acide und caustische Wesen dadurch nicht allein nur noch mehr häuffen und concentriren, sondern auch die Hitze augmentiret werden, worauf alsdenn die Zufälle der Kranckheit unumgänglich weit schlimmer und viel gefährlicher werden müsten, wie solches in specie bey denen Hecticis deutlich wahrzunehmen ist, als welche auch nur auf den geringsten Gebrauch eines obgleich schwachen Acidi, es mag nun solches Acidum sub forma eines Eßigs, oder sonst säuerlichen Liquoris, oder eines 🜈 ardentis, angebracht und genossen werden, eine weit stärckere Hitze empfinden, und vehementere Sudores colliquativos darauf bekommen. Wiedenn eben der continuirliche Gebrauch des 🜈 vini, als womit die Medicamenta gewöhnlichermassen präpariret werden, die eintzige Haupt-Ursache ist, daß die Sudores colliquativi bey denen wenigsten Hecticis remittiren können; Alsdenn sind die Alcalina die besten und sichersten Remedia. Denn die Alcalina sind,

Sudores colliquativi werden vom Acido unterstützet.

Alcalina mitigiren das Acidum.

tam

tam naturaliter, quam spagyrice, eintzig und allein vermögend, einen würcklich kalten und Hitz-dämpffenden Effect in dem menschlichen Cörper zu zeigen, und von sich mercken, und hinter sich zu lassen, indem diese das Acidum würcklich an und in sich ziehen, solches comprimiren, und mithin auch dessen active Hitze und Corrosion völlig mitigiren und transmutiren. Unter diesem nun sind begriffen alle Mucilaginosa und Gelatinosa; wie auch alle fixe Pulveres und ∇ea, e. g. ♁n. diaph. Mater perlar. Corall. Rubr. Lap. ♋. C. C. s. △. Magnes. alba, item Magisteria, etc. etc. als welche das Acidum und Corrosiv würcklich an und in sich ziehen, solches temperiren, und mitigiren. Nicht minder thun auch die ⊖ia essentialia fixa, e. g. 🜿rus ⊕latus, Arcan. 2pl. etc. das ihrige, als eine Refrigerans, mit Verwunderung. Doch wird das caustische Wesen mit seiner activen Hitze und Corrosion am besten und geschwindesten mit dem ⊖ 🜿ri, seu alcali fixo, corrigiret und mitigiret, wie davon die Praeparation des 🜿ri ⊕lati ein klares Zeugniß ableget, allwo die cau-

stische und hitzige Natur des Acidi ⊕li-ci, seu Ol. ⊕li, durch das ⊖ ♀ri, würcklich und völlig in eine Mittel- ja alcalinische und würcklich kühlende Natur transmutiret wird.

Es hätte zwar sowohl von dem generalen, als particularen Acido noch ein weit mehrers beygebracht werden können, und auch sollen; jedoch, da ich nicht gesonnen bin, einen grossen Tractat davon zu machen, folglich mich genöthiget gesehen, soviel als möglich, aller Kürtze zu befleißigen, das Acidum auch von grössern Chymicis und Medicis ziemlichermassen durchwandert ist; überdieses in meinem Tractate de ⊖ fixo, welchen ich mit der Hülffe GOttes mit dem ehsten herauszugeben gedencke, das Acidum wiederum vorkommen, und ausführlicher abgehandelt werden wird: als wird der geneigte Leser bis dahin zur Gedult verwiesen.

Kurtzes

# Kurtzes
# Medicinisches Bedencken
und
# Gutachten
über
# Die Viehseuche
Welche sich
in dem 1746sten Jahre in unsern
Gegenden geäussert
entworffen
von

Johann Balthasar Philipp Pott,
Medicinae et Chymiae Practico.

*IOVA IVVA!*

So sehr, als wir bemühet sind, dem menschlichen Geschlechte, zur Erhaltung, mit Rath und guten Mitteln, welche GOtt in die Natur und deren Geschöpfe geleget hat, an die Hand zu gehen: Eben so sehr, ja fast noch vielmehr, haben wir Ursache, auf das Wohl und die Erhaltung des Viehes, indem der Mensch, sowohl die Nutzung, als den grösten Theil der Nahrung, davon entlehnet und nimmt, bedacht zu seyn, weil durch dessen Verlust, sowohl der Nutzen, als der unentbehrliche Unterhalt des Menschen, einen grossen Stoß leidet.

Da nun in unsern Gegenden, das Viehsterben fast allgemein zu werden, beginnet, und zwar, was das Rindvieh anbetrifft, auf folgende Art: 1) Theils

verliehret es den Appetit zum Fressen nach und nach, theils aber lässet es mit dem Fressen auf einmahl nach; 2) darnach versieget oder verschwindet ihnen die Milch; 3) hängen sie die Köpffe, und können solche nicht stille halten; 4) bekommen sie eine Art von Convulsionen, indem sie nicht allein ein ungewöhnliches Zittern im Kopf und Beinen empfinden und zeigen, sondern auch mit den Beinen schleudern; 5) bekommen einige eine würckliche Rotheruhr. Das Rothwild aber, oder die Hirsche, fangen 1) an, starck zu sauffen; 2) hängen sie gleichfalls die Köpffe; 3) bekommen sie auch eine Art von Convulsionen; 4) bekommen einige einen würcklichen Durchlauff, einige aber die völlige Rotheruhr, indem das Geblüthe hauffenweise von ihnen abgehet, und in diesem Zustande, wodurch sich das Vieh nach und nach abzehret, und wobey das Rothwild noch immer etwas mit zu fressen pfleget, das Rindvieh aber wenig, auch wohl gar nichts mehr, zu sich nimmt, hält es sich bis neun, auch mehr Tage, ehe es umfället, und verrecket: Als habe, nach meiner wenigen, mir von GOtt

ver-

verliehenen Erkänntniß und Einsicht, dem gemeinen Nutzen zum Besten, nicht unterlassen wollen, noch sollen, auf das Vieh ein Augenmerck zu haben, und den wahren Grund, und die würcklich natürliche Ursache solches entstandenen und eingerissenen Uebels, Vernunfft- und Natur-gemäß zu erforschen, und an das Licht zu stellen; indem, wann solches recht erkannt und eingesehen wird, es niemanden alsdenn schwer fallen wird, die dagegen sowohl höchst-nöthigen, als nützlichen, ja unentbehrlichen Mittel ausfündig zu machen.

Wann ich, nach denen chymischen Principiis, erwege und gewahr werde, daß die Säure, nicht zwar als eine natürliche Säure, sondern vielmehr als eine widernatürliche, caustische, oder scharffe, ätzende und brennende Säure, bey dem menschlichen Geschlechte, von wegen seiner verursachenden widernatürlichen Hitze, und der daraus entstehenden Entzündung und Austrocknung, oder Zusammenziehung so wohl, als Zerfressung und Faulung, nicht allein der eintzige wahre Grund und würckliche Ursache aller

entzündenden und hitzigen Kranckheiten, sondern auch selbsten des Todes, ist; und aber das Vieh mit dem Menschen einerley Beschaffenheit hat: Als ist es unwidersprechlich, daß das widernatürliche, caustische, oder scharffe und ätzende, ja brennend und fressende saure Wesen auch bey dem Viehe der wahre Grund und die eintzige würckliche Ursache, sowohl der Kranckheit als des Todes, ist. Und hierinnen werde ich bey ietzigem Zufalle des Viehes um destomehr vergewissert, indem einestheils das krancke Vieh, theils Convulsiones bekommt, theils starck säuffet, überhaupt aber sich starck und geschwind abzehret; welche Zufälle untrügliche Merckmaale einer vorhanden seyenden, und zwar widernatürlichen, Hitze und Entzündung sind: Anderntheils aber das umgefallene Vieh, theils gelbe Kneudel, als wie Gallen, im Hertzen hat, welches das fressende und schädliche Gifft anzeiget; bey einigen aber sind die Gedärme, besonders das sogenannte Buch, von der innerlichen Hitze und Entzündung, welche aus der caustischen, oder ätzenden und brennenden Säure entspringet, sehr

zusam-

zusammen gezogen, und ausgetrocknet, ja offt so hart, wie ein Erden-Kloß; Bey einigen aber fangen die innerlichen Gedärme, besonders die Miltz, würcklich an, vermöge der Zerfressung, welche aus der widernatürlichen Hitze und flüchtig schädlichen Säure verursachet worden, in die Faulung und Verwesung zu gehen, welches die Schwärtze klar an den Tag leget.

Es entstehet aber dieses caustische oder hitzig ätzende und brennende saure Wesen, mit der widernatürlichen Hitze, und der darauf erfolgenden Entzündung, eintzig und allein zufälliger Weise, und zwar aus einer widernatürlichen Fermentation, durch welche widernatürliche Fermentation das in denen Thieren befindliche, und sonst sehr nützliche, ja vielmehr zur Conservirung unumgänglich erforderliche Sal volatile eine widernatürliche Säure, und mit derselben zugleich, vermöge der immerwährenden Bewegung, eine caustische, oder scharffe, ätzende und brennende, folglich eine gifftige Natur an sich nimmt, und dadurch schädlich wird;

wird; wiedenn alles, was caustisch, oder ätzend und brennend ist, dem gantzen Thier-Reiche, vermöge seiner verursachenden widernatürlichen Hitze, und der aus derselben entstehenden Entzündung, ein Gifft, folglich schädlich ist.

Diesem zufolge, da das caustische, oder ätzend-brennende und schädlich-saure, oder sogenannte gifftige Wesen aus einer widernatürlichen Fermentation sowohl entspringet, als vermehret wird: So bemercken wir, daß bey dem Viehe zu dieser widernatürlichen und schädlichen Fermentation Anlaß und Gelegenheit geben, 1) dicke und stinckende Nebel, 2) Mehl- oder Honig-Thau, 3) unreines und von dem Ungeziefer oder Insecten sehr beschmissenes, wie auch beschlemmtes Futter, 4) sehr weich gekochtes und starck gesaltzenes Fressen, 5) salpeterichtes Wasser, 6) faule, stinckende und sehr dick durcheinander gehende Wasser, 7) wie nicht minder starcke Erhitzungen und Uebertreibungen. rc. rc.

So-

Soferne wir nun die Witterung erwegen, welche sich in diesem 1746. Jahre fast überall, besonders aber in unsern Gegenden, geäussert hat: so wird sichs gar bald zeigen, was von obangeführten die würckliche, und zwar natürliche Ursache, bey uns zu dem in diesem 1746. Jahre entstandenen und eingerissenen Viehsterben sey? Nemlich, da bey der sehr hitzigen und trockenen Witterung, und dem Abgange oder Mangel des Regens, nicht allein die Wasser überall, indem dieselben nicht gnung sind abgekühlet und gereiniget worden, mehr und stärcker in die Fermentation sowohl, als Putrefaction, gegangen sind, als sonst andere Jahre; sondern auch das Graß und Futter von dem darauf klebenden Unflath und Koth derer Insecten nicht sattsam gewaschen und gereiniget worden, und das Vieh solche trübe, dicke und faulende Wasser, benebst dem unreinen Futter, in der Hitze häuffig zu sich genommen, wodurch deren Cörper zur würcklichen widernatürlichen Fermentation unumgänglich haben disponiret werden müssen;

müssen; wie sichs denn gefunden, daß das Vieh nicht würcklich verdauet hat, indem besonders das Rindvieh den Rantzen noch voller Fressen hat, welches nicht verdauet ist; wiedenn die Fermentation vor sich allein nicht hinlänglich zur Verdauung ist: Als ist solch in unserer Gegend entstandenes und eingerissenes Sterben des Viehes größtentheils, sowohl dem Wasser, als dem grünen Futter, zuzuschreiben. Welches auch KIRCHERUS schon zu seiner Zeit mit angemercket, und also meinen Satz mit affirmiret, wann er in seinem Scrutinio de Peste p. 97. berichtet, daß, wie im Jahr 1617. wegen des häuffig gefallenen Regens, die Wiesen überall mit Schlick oder Koth gleichsam bedeckt waren, so, daß sie auch deßfalls kein recht gesundes Graß hervorbrachten, sey das Hornvieh, so hiervon gefressen, häuffig crepiret; welches auch denenjenigen, die von dergleichen Fleisch gegessen haben, wiederfahren ist.

Diese fermentirende und zur Fäulung sich neigende flüchtige und schädliche

liche Säure, welche das Vieh zur Genüge, sowohl aus den faulen Wassern, als unreinem Futter, in sich bekommen, hat demnach bey dem Viehe, vermöge der immerwährenden Bewegung, nach und nach seinen völligen Ausbruch genommen, und ist zum würcklichen caustischen, das ist, ätzenden und brennenden Wesen, folglich dem Viehe, in Ansehung einer verursachenden und zunehmenden widernatürlichen Hitze, und der daraus entstehenden Entzündung und Zernagung, schädlich und zum würcklichen Gifft geworden; wie solches nicht allein die Convulsiones und die Ruhr bey dem Viehe, sondern auch die Entzündungs-Flecke, welche sich, sowohl an der Lungen, als auch andern Visceribus, befunden, klar an den Tag legen. Comparative erwege man nur, was dicke und faule Wasser bey denen im Felde stehenden Trouppen vor allerhand gefährliche Symptomata und Kranckheiten, ja offt einen geschwinden Tod, verursachen. Nicht minder hat es sich auch dieses Jahr gezeiget, daß fast durchgängig alle Biere, welche in der Hitze gebrauen worden, von den fermentirenden, dick-trüben

und faulen Wassern, auch stets trüb und dick geblieben sind, und haben nicht, wie sonst geschiehet, recht klar werden wollen. Einige aber sind gar geschwind umgeschlagen und verdorben, daß sie nicht zum Trunck tauglich gewesen. Daß aber diese dicke Biere dem Menschen nicht so geschwind schädlich gewesen, als das Wasser dem Viehe, solches ist lediglich dem Kochen zuzuschreiben, indem durch das Kochen das flüchtig-schädliche Gifft-Wesen davon gejaget worden. Es ist demnach höchstnöthig, sowohl vor Menschen, als Vieh, unter dem Gebrauch der Wasser einen grossen Unterschied zu machen, und darinn behutsam zu verfahren.

Daß aber das saure, gifftige und schädliche Wesen bey einem Viehe nicht so geschwind ausbricht, als bey dem andern, solches ist, theils desselben guter Beschaffenheit, theils auch der guten Wartung, wie nicht minder der Veränderung und Verbesserung des Wassers, zuzuschreiben.

Diesem zufolge, da dieses 1746ste Jahr fast aller Orten, wegen der trockenen

nen und hitzigen Witterung, sowohl dick-trübe und faule Wasser, als auch unreines und sehr beschmissenes Futter, anzutreffen gewesen sind: Als ist es zufälliger Weise wohl möglich, daß eine allgemeine Land-Plage und Viehsterben, und zwar sowohl unter dem zahmen als wilden Viehe, entstehen und einreissen kan; Welche Plage aber jedennoch an und vor sich selbst nimmermehr vor würcklich ansteckend oder contagiös anzusehen und zu halten ist, wie solches auch der Medicus in Wismar in seinem unvorgreifflichen Gutachten vom Viehsterben p. 31. §. 23. affirmiret, allwo er dißfalls einige Remarquen mit angeführet. Denn, was würcklich ein gifftig-ansteckendes und contagiöses Wesen ist, und heisset, das greiffet nicht allein nicht eintzeln um sich, bald hier, bald dar, wie wir doch solches bey unserm Viehsterben bemercken, indem anietzt ein Hof davon angegriffen wird, die andern Höfe aber bleiben unbeschädigt; sondern es reisset auch das Vieh sehr schnell dahin. Bey unserm Viehsterben aber verhält es sich nicht also, indem das Vieh sich

neun, auch wohl bis vierzehen Tage mit der Kranckheit zu schleppen pfleget, ehe es dahin stirbet. Es hat sich zwar bey denen Hirschen geäussert, daß einige nur zwey Tage kranck gewesen, und sogleich crepiret sind; Die Ursache aber des geschwindern Todes entstund allhier lediglich zufälliger Weise, und zwar aus der stärckern und gleichsam forcirtern Bewegung, welche aus der Brunst, indem solche Zeit sogleich vorhanden war, entsprungen, anbemerckt, hierdurch, vermöge der entstandenen widernatürlichen Hitze und Entzündung, das caustische, gifftige, und saure ätzend-brennende Wesen mit Gewalt forciret wird, den gantzen Cörper geschwind zu durchgehen, und das Geblüthe in eine schnelle und zwar schädliche Fermentation zu bringen, worauf alsdann nichts anders als ein schneller Tod erfolgen kan, und muß. Diese caustisch-fermentirende, und zur widernatürlichen Putrefaction sich neigende Säure ist auch der Grund und die Haupt-Ursache, daß sich hin und wieder bey einigem Viehe, bey lebendigem Leibe, viele Würmer generiren.

Sol-

Solchergestalt nun, wann der Grund richtig, und die Ursache der Kranckheit recht erkannt und eingesehen wird, wie es denn bey dem Viehe ein würcklicher Morbus acutus malignus ist, welcher ein volatilisch caustisches Acidum zum Grunde hat, worzu im Anfange eine widernatürlich-fermentirende Säure Anlaß und Gelegenheit gegeben: so fällt es alsdann einem jeglichen Medico nicht schwer, die diesem Uebel sowohl vorbauende als abhelffende Mittel zu erforschen, und solche inzeiten anzubringen, damit solchergestalt das Vieh, zum Nutzen des Menschen, theils erhalten, theils aber wiederum gesund hergestellet werde; Wiedenn diejenigen Mittel, welche praeservative das ihrige thun, auch unumgänglich curative ihren Effect zeigen müssen.

Es sind mir einige Zeither zwar unterschiedene Wercke, von der Viehseuche handelnde, zu Handen gekommen, unter welchen der D. Hannæus in Hamburg noch der solideste ist; ich finde aber nicht, das ein eintziger die würck-

liche

liche natürliche Ursache der Seuche recht getroffen, und klar an den Tag geleget: Dahero auch sich gar nicht zu verwundern ist, wann die deßfalls applicirten Mittel bey dem allermeisten Viehe nicht den gewünschten Effect gethan, vielmehr, statt dessen, das Contrarium gezeiget, am

ENDE.

WITTENBERG
Gedruckt mit Tzschiedrichischen Schrifften.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pott, Johann Balthasar

Natürliche Untersuchung und vernünfftige Gedancken vom Acido in wieferne solches als ein Universale und Particulare anzusehen ... sey und was es sowohl vor Würckungen, als Nutzen, habe

Dreßden 1747

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bip.M.o.145
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11433744-1
VD18 10255346-003